



# **Statistik der Frauenorganisationen im Deutschen Reiche**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1909**

b) Alter der Organisationen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-82680)

daß die oben angegebene Gesamtzahl erreicht wird. Diese Vereine verteilen sich auf die 6 Gruppen wie folgt:

	Reichs- verbände	Landes-Bezirks- verbände	Orts- vereine
Allgemeine Frauenbewegung . . .	9	14	1287
Berufliche Organisationen . . . .	28	41	1580
Soziale " " " " " " " " " "	11	4	810
Charitative " " " " " " " "	10	62	4058
Frauenbildungs- " " " " " "	9	3	167
Politische " " " " " " " "	3	7	124
ohne Angabe des Hauptzwecks	1	7	5

Unter den 1287 Ortsvereinen der Gruppe A finden sich die 1000 Ortsvereine des Verbandes der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands und unter den 4058 der Gruppe D 2150 Rote Kreuz-Vereine und 1383 der Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins.

Um ein einigermaßen zutreffendes Bild über die Gesamtzahl der organisierten Frauen zu erhalten, vorausgesetzt immer, soweit die Vereine erfasst sind, müssen mehrere Umrechnungen vorgenommen werden. Die Tabelle enthält Zahlen über die Höhe der Mitglieder der einzelnen Verbände und Vereine, Ziffern, die nicht identisch sind oder zu sein brauchen mit der Zahl der organisierten Frauen. Würde man sich an die Angaben für die Reichsverbände halten, so ergäbe sich eine viel zu hohe Ziffer, da ein Verband oder Verein mehreren übergeordneten Verbänden angehören kann und tatsächlich auch angehört und seine Mitglieder bei jedem Verbande bzw. Vereine gezählt werden. Dieselben Frauen erscheinen so mehrere Male. Addiert man dagegen die Mitgliederziffern der Ortsvereine, so verringert sich der Fehler ganz wesentlich. Eine völlig einwandfreie Zahl kann aber auch durch diese Zählung nicht gewonnen werden, da sich Doppelzählungen nicht gänzlich vermeiden lassen; kann doch ein und dieselbe Frau mehreren Ortsvereinen als Mitglied angehören.

Der Fehler wird aber dadurch in etwas behoben, daß bei letzterer Zählung alle die Mitglieder ausfallen, die den Landes- und Bezirksverbänden und den Reichsverbänden unmittelbar angehören. Deshalb mag diese so gefundene Mitgliederziffer der Zahl der organisierten Frauen am nächsten kommen.

Damit sind die Schwierigkeiten der Berechnung noch nicht gänzlich beseitigt. 1373 Ortsvereine geben ihre Mitglieder nicht getrennt nach Männern und Frauen an,

sondern bringen nur eine Ziffer. Es galt daher die Mitgliederziffer dieser Vereine aufzuteilen, wobei der folgende Weg eingeschlagen wurde: Von 3992 Ortsvereinen waren die Zahlen für männliche und weibliche Mitglieder getrennt angegeben. Nach dem hiernach errechneten Verhältnis wurden die Mitglieder für die 1373 Vereine nach Männern und Frauen zerlegt. Daß bei dieser Berechnung die Zahl der weiblichen Mitglieder eher zu niedrig als zu hoch ausgefallen ist, ergibt sich daraus, daß von den 408 378 aufzuteilenden Mitgliedern allein 395 499 auf die charitativen Vereine entfallen, unter denen sich der große Rote Kreuz-Verein und die Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins befinden. Der Prozentsatz der männlichen Mitglieder zu den weiblichen ist bei diesen Verbänden viel geringer als bei den übrigen Vereinen.

Auf Grund dieser Berechnung erhält man 859 215 Frauen, zu denen noch 40 000 vom Verbande der evangelischen Jungfrauenvereine Deutschlands hinzutreten. Da ferner für eine Reihe von Verbänden und Vereinen die bezügliche Angaben fehlen, wird man nicht fehlgehen, wenn man rund 1 000 000 organisierter Frauen im Deutschen Reich annimmt. Die Aufrechnung der Mitglieder nach den Angaben der Reichs- oder der Landes- und Bezirksverbände, sofern sie keinem Reichsverband angehören, ergibt 1 230 154.

Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 waren vorhanden 18 503 452 weibliche Personen im Alter von mehr als 18 Jahren, so daß der Prozentsatz der organisierten Frauen 5,4 beträgt.

#### Alter der Organisationen.

Von 70 Reichs-, 131 Landes- und Bezirksverbänden und 1136 Ortsvereinen ist das Gründungsjahr bekannt. Wenn man die Zeitspanne der bisherigen Entwicklung in die Jahre vor der Reichsgründung, von da ab bis zum Jahre 1890, von hier wieder bis zum Ende des Jahrhunderts und dann in die Zeit nach 1900 zerlegt, wie das bei der folgenden Zusammenstellung geschehen ist, so ergibt sich, daß vor der Reichsgründung noch wenig an Frauenorganisationen vorhanden war. Erst als die Sozialgesetzgebung einsetzte, mehrte sich die Zahl der Organisationen. Im verstärkten Maße hat dann nach 1890 die Bewegung bei allen Gruppen, am stärksten bei der beruflichen, eingesetzt.

Gründungszeit	Gruppen A bis F		Gruppe A		Gruppe B		Gruppe C		Gruppe D		Gruppe E		Gruppe F	
	Ver- bände und Vereine	% der Gesamt- zahl	Ver- bände und Vereine	% der Gesamt- zahl	Ver- bände und Vereine	% der Gesamt- zahl	Ver- bände und Vereine	% der Gesamt- zahl	Ver- bände und Vereine	% der Gesamt- zahl	Ver- bände und Vereine	% der Gesamt- zahl	Ver- bände und Vereine	% der Gesamt- zahl
Vor 1871 . . . . .	78	5,8	1	0,3	3	0,7	6	3,1	58	22,9	10	10,8	—	—
1871 bis 1890 . . .	97	7,3	3	1,0	34	7,4	14	7,3	31	12,3	15	16,1	—	—
1891 = 1900 . . .	281	21,0	62	20,0	88	18,1	61	31,6	43	17,0	31	33,3	1	3,3
1901 = 1908 . . .	705	52,7	282	74,8	238	52,0	106	54,9	64	25,3	37	39,8	28	93,4
Unbekannt . . . . .	176	13,2	12	3,9	100	21,8	6	3,1	57	22,5	—	—	1	3,3
	1337	100,0	310	100,0	458	100,0	193	100,0	253	100,0	93	100,0	30	100,0

Die ältesten Organisationen fallen in die Gruppen C, D und E.

Von den 41 vor dem Jahre 1865 gegründeten Ortsvereinen gehören 35 der charitativen, 4 der sozialen und 2 der Frauenbildungsgruppe an. Unter den 35 Ortsvereinen der charitativen Gruppe findet sich als ältester der 1816 gegründete Haupt-Frauenverein zu Eisenach,

ferner 18 Ortsvereine jüdischen Bekenntnisses, unter denen als ältester der 1823 zu Berlin gegründete Verein zur Unterstützung armer jüdischer Wöchnerinnen zu nennen ist, dann mehrere Vereine katholischen Bekenntnisses. Die 4 Ortsvereine der sozialen Gruppe gehören sämtlich Kindergartenvereinen an. Der älteste ist der 1832 in Frankfurt a. M. gegründete Verein für Klein-



Kinderschulen. Die 2 Frauenbildungsvereine sind gleichfalls Kindergartenvereine. Ihr Schwerpunkt liegt aber in der Heranbildung von Kindergärtnerinnen.

Vor der Reichsgründung bestanden 66 Ortsvereine; unter diesen finden sich bereits 2 berufliche Organisationen, der 1865 gegründete Dresdener Lehrerinnenverein und der 1867 gegründete Verband der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen in Berlin.

In dem Jahrzehnt 1871—1880 sind nur 3 Reichsverbände und 30 Ortsvereine hinzugekommen, von denen allein 21 Ortsvereine sich auf die Gruppen D (11) und E (10) verteilen. Mit dem Jahrzehnt 1881—1890 tritt eine Verschiebung zugunsten der beruflichen Organisationen ein; von den 54 neugegründeten Ortsvereinen kommen fast die Hälfte (26) auf diese Gruppe. Im Jahre 1886 wird der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte in Kiel gegründet; im Jahre 1889 entsteht der Kaufmännische Verband für weibliche Angestellte in Berlin, der sich über das ganze Reich ausdehnt. In den Jahren 1888—1890 bilden sich die ersten Lehrerinnenvereine, und schon im Jahre 1890 wird der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein zu Berlin als Reichsverband begründet.

In den folgenden 5 Jahren gewinnen die beruflichen und sozialen Organisationen die Überhand. Unter den ersteren nehmen die Lehrerinnenvereine die erste Stelle ein. Im Jahre 1894 wird der Landesverband preussischer Volksschullehrerinnen zu Berlin ins Leben gerufen und im Jahre darauf der Allgemeine Wohlfahrtsverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen, der sich über das ganze Reich erstreckt. In daselbe Jahr fällt die Gründung mehrerer Hausbeamtinnenvereine. 1894 konstituiert sich als Reichsverband der Allgemeine Deutsche Verband für Hausbeamtinnen. Unter den sozialen Vereinen, die in diesem Jahrzehnte gegründet werden, sind zu nennen der Verein Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit (Berlin 1893), der Frauenbund zum Wohle allein-stehender Mädchen und Frauen (Frankfurt a. M. 1895), der Verein für Fabrikarbeiterinnen (Dresden 1894), der Bremer Mächtigkeitsverein (Bremen 1891) und eine Reihe Dienstmädchenvereine.

In den späteren Jahren hat die Organisation folgende Entwicklung genommen. Es entfallen in den Jahren . . . auf die Gruppen . . . Ortsvereine . . .

	A	B	C	D	E	F
1896—1900 . . .	41	39	87	22	24	1
1901—1905 . . .	122	87	56	35	20	2
1906—1908 . . .	95	104	44	14	12	16

Hiernach haben sich die beruflichen Organisationen vom 1. zum 2. Jahrzehnte mehr als verdoppelt, die sozialen und charitativen Organisationen sind um etwas mehr als  $\frac{1}{3}$  gestiegen, dagegen die Bildungsorganisationen um  $\frac{1}{4}$  zurückgegangen. Vergleicht man die letzten drei Jahre mit dem vorausgegangenen Jahrzehnte, so zeigt sich bei den beruflichen Organisationen unter Zugrundelegung der Jahresdurchschnitte bereits nach 3 Jahren wieder eine Verdopplung; die sozialen Organisationen haben in demselben Zeitraum eine Vermehrung um  $\frac{1}{3}$  erfahren, die charitativen sind um den dritten Teil zurückgegangen, die Bildungsorganisationen haben denselben Schritt in ihrer Vermehrung eingehalten, dagegen setzt die politische Bewegung in den drei letzten hier zum Bericht stehenden Jahren erst ein.

Das Kennzeichnende zwischen dem Jahrzehnte 1891—1895 und dem 1896—1900 ist die starke Zunahme der Bildungsorganisationen von 3 auf 24. Auch in den übrigen

Gruppen sind starke Vermehrungen zu beobachten, die in der sozialen Gruppe mehr als eine Verdopplung erfahren haben. Unter den Bildungsorganisationen fallen in das zuletzt genannte Jahrzehnte mehrere Abteilungen des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium, der 1898 in Wiesbaden in einen Reichsverband umgewandelt wurde, mehrere jüdische Krankenpflegerinnen- und einige hauswirtschaftliche Vereine. Die erste politische Organisation ist die im Jahre 1900 gegründete „Jüdische nationale Vereinigung zu Berlin“, die ihre Hauptaufgabe in der Verbreitung des jüdischen Nationalgedankens sieht. Unter den beruflichen Organisationen spielen die Hauptrolle die Lehrerinnen- und kaufmännischen Vereine; unter den sozialen eine Reihe von Zweigvereinen des Deutschen Frauenvereins für die Ostmarken, der selbst im Jahre 1896 in Berlin als Reichsverband ins Leben trat. In dem ersten Jahrzehnte des neuen Jahrhunderts tauchen neben der weiteren Verbreitung der kaufmännischen und der Lehrerinnenvereine als neue Richtung unter den beruflichen Organisationen die landwirtschaftlichen Frauenvereine auf; unter den sozialen Vereinen stellen die Hauptzahl die Rechtschutzstellen und die abstinenten Frauengruppen. Unter den charitativen Organisationen seien genannt die Landesvereine der Frauenhilfe des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und eine Reihe Mädchenschutzvereine. In die letzten drei Jahre fällt unter den beruflichen Vereinen die Gründung der Eisenbahnbeamtinnen-, der Post- und Telegraphenbeamtinnen-, der Krankenpfleger- und Krankenpflegerinnenvereine, des Bundes der deutschen Privatmädchenschulen mit seinen angeschlossenen Ortsvereinen und des Vereins studierender Frauen. Die Neugründung von sozialen Vereinen bewegt sich in der Hauptsache auf dem Gebiete der Abstinentenvereine. Die 16 politischen Vereine, deren Gründung in diese Zeit fällt, sind die Stimmrechtsvereine. Wegen der Einzelheiten sei auf die nachfolgende Tabelle (siehe Seite 19\*) verwiesen.

#### Geographische Verteilung der Organisationen.

Von den 4665 Ortsvereinen mit 859215 weiblichen Mitgliedern entfallen 3237 Ortsvereine mit 590780 weiblichen Mitgliedern\*) auf Preußen, d. h. 69,4 % der sämtlichen Ortsvereine und 68,7 % sämtlicher weiblicher Mitglieder. Von dem Rest entfallen auf:

	Ortsvereine	% der Gesamtzahl	weibliche Mitglieder	% der Gesamtzahl
Bayern . . . . .	486	10,4	87 804	10,2
Königl. Sachsen . . .	108	2,3	20 002	2,3
Württemberg . . . .	34	0,7	6 717	0,8
Baden . . . . .	441	9,5	84 085	9,8
Hessen . . . . .	44	0,9	7 712	0,9
Berlin . . . . .	65	1,4	44 516	5,2
Hamburg . . . . .	32	0,7	14 026	1,6

Die 3237 preussischen Ortsvereine verteilen sich mit ihren Mitgliedern auf die einzelnen Provinzen folgendermaßen:

	Ortsvereine	% der Gesamtzahl	weibliche Mitglieder	% der Gesamtzahl
Brandenburg . . . .	481	14,9	66 688	11,3
Rheinland u. Hohen-				
zollern . . . . .	471	14,6	71 506	12,1
Westfalen . . . . .	338	10,4	77 838	13,2
Schlesien . . . . .	314	9,7	104 598	17,7
Ostpreußen . . . . .	296	9,1	30 644	5,2
Sachsen . . . . .	280	8,6	39 513	6,7
Hessen-Nassau . . . .	213	6,6	41 765	7,1
Westpreußen . . . . .	186	5,7	20 124	3,4
Hannover . . . . .	156	4,8	30 170	5,2
Posen . . . . .	155	4,8	18 330	3,1
Schleswig-Holstein . .	152	4,7	23 387	4,0
Pommern . . . . .	130	4,0	25 475	4,3

\*) Die Mitgliederziffern sind wie oben ausgeführt berechnet.